

Für die erste Stufe dienen die Lehrbücher ungarischer Geschichte von Finkei, Horwáth, Környai, Ladányi, Száfs u. A., doch zeigt Ladányi's Weltgeschichte für Untergymnasien und Füfsy's Uebersetzung der Welter'schen Weltgeschichte, daß nicht überall auf der Unterstufe nur ungarische Geschichte gelehrt wird, sondern der frühere Brauch noch hie und da herrschend ist. Da in Obergymnasien in gleicher Weise, wie in den Lyceen allgemeine Geschichte gelehrt wird, so läßt sich aus den bloßen Titeln der Werke nicht ersehen, welche Lehrbücher für diese oder für jene Stufe bestimmt sind. J. Hunfalvy, Ladányi, Somofi, Vincze haben jeder in drei Theilen allgemeine Geschichte des Alterthums, Mittelalters und der Neuzeit herausgegeben, überdies ist das in Oesterreich weit verbreitete Lehrbuch der Geographie und Geschichte von W. Pütz ins Ungarische übersetzt und mehrere Verfasser, wie Szilagyí und Kífs haben das Alterthum, andere wie Ribáry das Alterthum und Mittelalter behandelt und werden wahrscheinlich das noch Fehlende ergänzen.

Von Werken, die ihrer ganzen Anlage nach nur für Lyceen bestimmt sein können, sind nur Ribary's pragmatische Geschichte Ungarns für höhere Classen der Mittelschulen und Szabo's Rom und die Geschichte des römischen Reiches (in zwei Theilen) anzuführen. Im Allgemeinen ist aus den citirten Werken ersichtlich, daß die Ertheilung des Geschichtsunterrichts auf zwei Stufen, wie sie vor dem Jahre 1867 üblich war, sich noch erhalten hat, daß trotz der reichen Production an Lehrbüchern diese noch nicht der neuen Ordnung accommodirt wurden.

Neben den eigentlichen Lehrbüchern glauben wir in Horfetzky's weltgeschichtlichem periodischen Leitfaden (!) und in Vamofsy's allgemeinem geschichtlichen, periodischen Leitfaden (!) eine Art Zeittafeln, somit ein Hilfsmittel für den geschichtlichen Unterricht zu erkennen, sowie Nemeht's geschichtliches Taschen-Wörterbuch, ein gewiß nach französischem Muster gearbeitetes Auskunftsmittel für solche, die keine Geschichte kennen und doch sich mit deren Kenntniß brüsten wollen, ist.

Von anderweitigen Lehrbehelfen zur Geschichte lag nicht viel vor. Unter den Jugendschriften können einzelne zur Belebung des historischen Studiums dienen, wie die mit Bildern ausgestattete Geschichte der Griechen von Bedö oder die Uebersetzung von Grimm's Märchen aus der griechischen und römischen Vorzeit. — Unter den Kartenwerken, welche sehr sorgfältig angeführt erscheinen, suchen wir vergeblich nach historischen Karten. Wenn solche überhaupt verwendet werden, so sind es aller Wahrscheinlichkeit nach die in Deutschland und Deutsch-Oesterreich üblichen.

Portugal.

Dieses Land hat an dem Modelle eines Schulhauses uns ein Bild seines Volksschulwesens zu entwerfen versucht. Die Geschichte hat in der portugiesischen Volksschule keinen Platz gefunden. Selbst in den Lesebüchern suchen wir vergeblich nach historischen Erzählungen. Mit Vorliebe werden nur die Entdeckungsreisen der Portugiesen behandelt, was wir freilich diesem Volke zu Gute halten müssen, da ja diese Periode die Glanzperiode seiner Vergangenheit ist. Ueberdies erblickten wir ein mnemotechnisches Hilfsmittel zur Erlernung der Geschichte, das uns die Ueberzeugung verschaffte, daß der Geschichtsunterricht in Portugal noch auf keine, auch nur annähernd seiner Bedeutung entsprechende Stellung Anspruch erheben darf. Es ist die *Methodo Zapa para o estudo da Historia Universal com mappes chronologico* 1872. Der Verfasser theilt seine Tabellen in Quadrate ein, deren jedes ein Jahr bedeutet. In diese Quadrate werden symbolische Figuren hineingemalt, deren Bedeutung das Kind sich zuerst einprägen muß, um überhaupt sich auf der Tabelle zu orientiren. Dergleichen Tabellen sind für uns nichts Neues. Ein Pole Stanislaus Zaranski verfaßte eine ähnliche sinnbildlich chronologische und geographische Geschichts-